

# Aus Wiener Amtsstuben

Autor(en): **Ruhig, Trudy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-512083>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

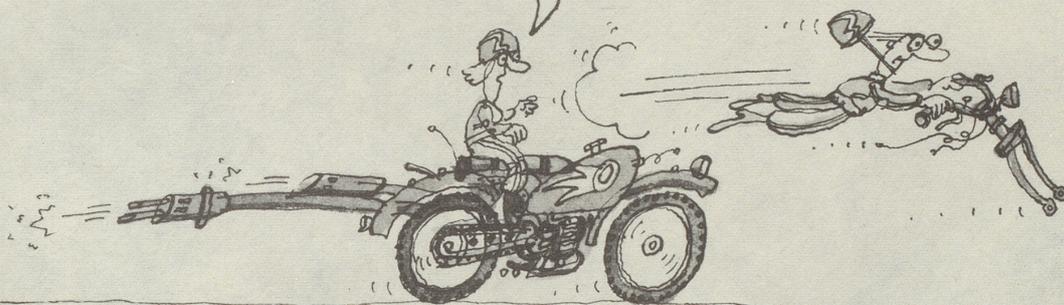
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MUSST DU  
DENN IMMER SO  
VIEL GAS  
GEBEN ?



Paul Fehér

## Aus Wiener Amtsstuben

Nach dem Bürgermeisterwechsel in Wien wurde folgender Witz kolportiert: Frage: «Warum wächst jetzt im Wiener Rathaus ein Butterberg?» Antwort: «Weil alle Slavik-Bilder entrahmt wurden.»

\*

Ueber den neuen Bürgermeister von Wien, Gratz, sagte der FP-Politiker Hirnschall: «Der Herr Gratz ist auch nichts anderes als ein neues Federl auf dem alten SP-Hut.»

\*

Wiener Bürgermeister Gratz: «Mit der Demokratie ist es so wie mit einer Schwangerschaft – entweder man hat sie oder man hat sie nicht.»

\*

In Wien erzählt man sich: Finanzminister Androsch ruft bei Bundeskanzler Kreisky an und stellt folgende Frage: «Bruno, kann ich eine Stunde zu dir kommen, um fünf Minuten mit dir reden zu können?»

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?



**ASPRO**

hilft gut

NEU: Jetzt auch als  
BRAUSETABLETTEN

In einer Aussendung der Sozialistischen Korrespondenz heisst es: «Wie versprochen, hat die Bundesregierung eine Erhöhung des Getreidepreises beschlossen.»

\*

Aerztekammerpräsident Daume über die Gesundheitspolitik der Regierung: «So machen's des immer, und net nur bei uns. Des is schön: drei Bam umschneiden, drei Bam pflanzen. So geht's net weiter...»

\*

SP-Politiker Josef Fridl: «Manche Leute glauben noch immer, ein Politiker ist ein Menschenfresser. Das muss sich ändern.»

\*

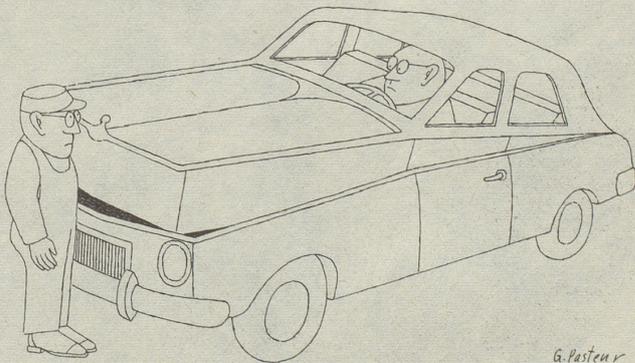
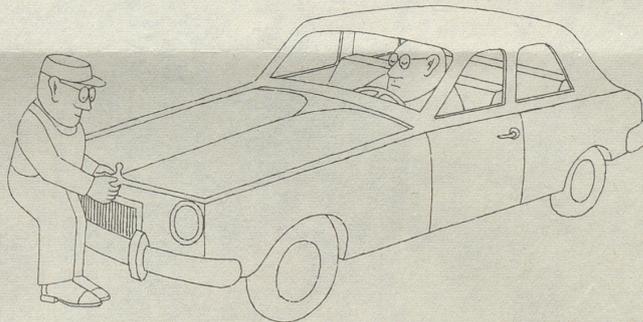
Der neue Chef des Vereines für Konsumenteninformation, Fritz Koppe, zog einen Vergleich zwischen seiner Konsumenteninformation und schwerreichen Konzernen: «Wie David und Goliath – wir versuchen wie weiland David mit einer Steinschleuder den grossen Goliath zu treffen.»

\*

Psychiater Dr. Friedrich Hacker: «Eines der unsinnigsten Klischees, die man immer wieder hört, ist: «Mir hab'n ja an Heurigen, deshalb brauch ma kan Psychiater.»

\*

Bei einem internationalen Treffen der Zeitungsverleger in Wien brachte US-Botschafter Humes eine Anregung vor: die amerikanischen Touristen beschwerten sich, dass der Sonntagvormittag zu kurz sei, um das übliche Programm Sängerknaben-Reitschule zu absolvieren. Man sollte, riet der Botschafter, die Sängerknaben auf den Lipizzanern singen lassen. TR



G. Pasten r